

Austausch für junge Erzieher künftig jedes Jahr

Sechs niederländische Studenten absolvierten Praktika bei Einrichtungen im Landkreis Osterholz

Von unserer Mitarbeiterin
Rochssare Neromand-Soma

LANDKREIS. „Das Ziel des Austausches ist die Überwindung der europäischen Grenzen und bessere Beschäftigungsmöglichkeiten im benachbarten Ausland“, erklärt Jutta Winter. Mit Gesine Arends-Härtel organisiert sie den Austausch der Schüler der Berufsbildenden Schulen Osterholz-Scharmbeck mit den Niederlanden. Die deutschen Schüler machen zur Zeit eine Ausbildung zum Erzieher und sammeln im Anschluss bei sechswöchigen Praktika im sozialpädagogischen Bereich Erfahrungen in den Niederlanden. In den letzten Wochen nahmen

sie die Gruppe aus den Niederlanden bei sich in den Familien auf.

Sechs Sozialpädagogik-Studenten aus den Niederlanden absolvierten ein fünfwöchiges Praktikum in Deutschland. Bei den Kooperationsbetrieben des Austausches, dem SOS Kinderdorf, dem Kinder- und Jugendheim „Alte Eiche“, der Schule am Klosterplatz, der Grundschule Lindenstraße und der Kinder- und Jugendpsychiatrie in Bremen, erweiterten die ausländischen Studenten nicht nur ihre Sprachkenntnisse.

Der 23-jährige Mark van Wolde half fünf Wochen lang in den Grundschule Lindenstraße: „Ich fand es besonders toll, dass die Grundschule auch Integrationsgruppen hat.

Bei uns in Holland gibt es keine gemeinsamen Schulen für behinderte und gesunde Schüler.“ Der Student unterrichtete die sechs- bis zehnjährigen Kinder vor allem in den Fächern Mathe und Sport. Auffällig sei, dass meist nur Frauen in Grundschulen tätig sind. So sei van Wolde Anwesenheit besonders für die Jungen eine tolle Abwechslung gewesen.

Bonnie Feenendaal absolvierte ihr Praktikum im SOS-Kinderdorf. „Dort war es wie in einer richtigen Familie“, erzählt die 23-Jährige. „Ich habe gekocht, bin mit zum Sport gegangen, habe die Betten gemacht und habe an Versammlungen teilgenommen“. Im SOS-Kinderdorf betreute die Studentin Kinder im Alter von zwei bis elf Jahren. Über eines der kleinen Kinder ärgerte sich Feenendaal und fluchte ein Mal auf holländisch. Der Junge war sofort still. Die Leiterin des Bereichs Sozialpädagogik Jutta Winter ergänzt: „Die Schüler merken auch selbst, dass die Körpersprache, der Ton und die Gestik viel beim Umgang untereinander helfen.“ Probleme in der Kommunikation gab es nicht. „Die Kinder waren sehr verständnisvoll, haben bei Bedarf langsamer gesprochen und vieles wiederholt“, betont die angehende Erzieherin Feenendaal. Besonders mit ihrer Austauschpartnerin Jantje Böschen habe sie sich gut verstanden. „Wir haben viel Spaß gehabt, waren oft in Bremen und haben gefeiert.“ Die 20-jährige Jantje Böschen wird ihr sechswöchiges Praktikum in einer Bildungseinrichtung für behinderte Menschen absolvieren. „Die Integration von behinderten Menschen ist in Holland viel weiter entwickelt als bei uns“, erzählt die 20-Jährige und freut sich bereits auf ihr Praktikum in den Niederlanden.

„Der Austausch der Sprachen ist sehr wichtig. Die Niederländer haben nicht nur besser deutsch gelernt, sondern auch die niederländische Sprache an die deutschen Schüler vermittelt“, weiß Winter. Mitorganisatorin Gesine Arends-Härtel freut sich über die positiven Erfahrungen der letzten Zusammenarbeit: „Wir planen an weiteren Kooperationen und werden den Austausch mit den Niederlanden jetzt jährlich angehen.“ Für das nächste Jahr haben sich bereits acht Auszubildenden angemeldet.



Durch das Austauschprogramm haben die Studenten aus den Niederlanden und ihre deutschen Gastgeber viel voneinander gelernt.

FOTO: ROCHSSARE NEROMAND-SOMA